

Klimaschutz in der Gemeinschaftsverpflegung

Input auf dem Plenum des
Ernährungsrats Kassel und Region
am 12. April 2023

Klimakrise und Ernährung

Landwirtschaft, Forstwirtschaft und andere Landnutzung:

- **23% aller globalen THG-Emissionen**

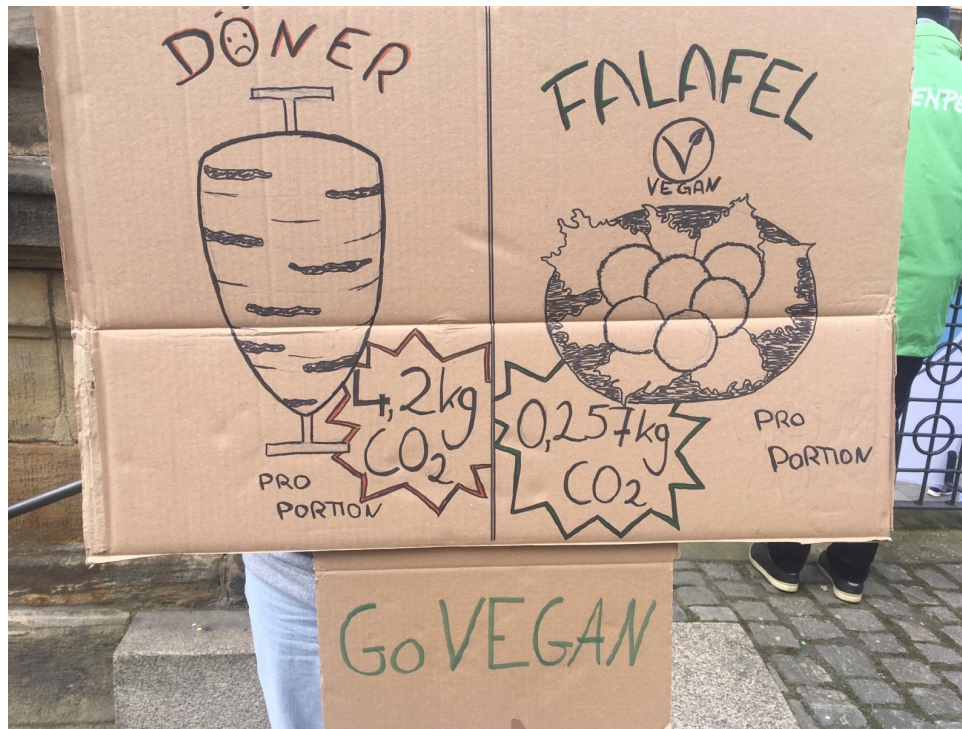
Ernährungssystem inkl. Verarbeitung und Transport:

- **bis zu 37% aller globalen THG-Emissionen**

Tierprodukte

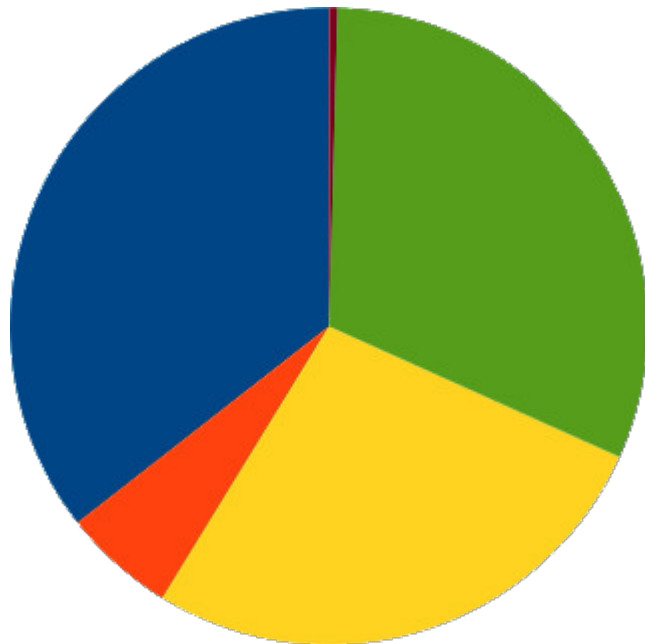
über 80% der THG-Emissionen aus der Ernährung

(Quelle: [Our World in Data](#))



Tierprodukte

Quellen der THG-Emissionen in der Tierproduktion:

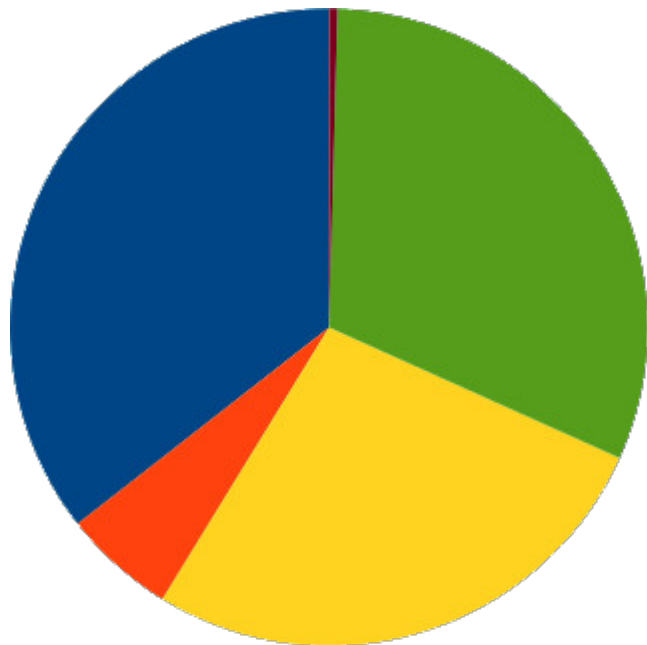


- 35%: Landverbrauch und Landnutzungsänderungen
- 31%: Gülle
- 27%: Tierische Verdauung
- 6%: Tierfutter
- 1%: Verarbeitung und Transport

Tierprodukte

Regional?

Transport macht nur einen sehr kleinen Anteil der Emissionen der Tierproduktion aus.



35%: Landverbrauch und Landnutzungsänderungen

31%: Gülle

27%: Tierische Verdauung

6%: Tierfutter

1%: Verarbeitung und Transport

Tierprodukte

Bio & Weidehaltung?

Weidehaltung **kann weniger klimaschädlich als Stallhaltung** sein.

Was **nicht** daraus folgt:

Dass Weidehaltung keine (oder negative) THG-Emissionen bedeuten würde.

- Kuhmilch: 0,89 kg CO₂eq laut UBA in der emissionsärmsten Variante und Berechnungsmethode
- Sojamilch: 0,4 kg CO₂eq
- Hafermilch: 0,3 kg CO₂eq

Pflanzliches Potential

Einsparpotential:

Würden alle Menschen in D komplett auf Tierprodukte verzichten, würden die **Emissionen aus der Ernährung um 38 Prozent sinken.**

(Quelle: [Wissenschaftlicher Beirat des BMEL](#))

Einlagerungspotential:

Durch freiwerdende Landflächen könnten **THG in der Größenordnung von 20 Prozent der deutschen Emissionen** verringert werden.

(Quelle: [Studie „Milliarden für die Tierindustrie“](#))

Pflanzliches Potential



Für Kassel:

322.500 t CO₂eq Einsparpotenzial pro Jahr

(Quelle: [Kassels Klimaplan](#))

→ Entspricht den jährlichen THG-Emissionen,
wenn alle Einwohner*innen Kassels
täglich 40 km hin und 40 km zurück
mit dem Auto pendeln würden.

(Quelle: Eigene Rechnung)

Ziele der Stadt Kassel

Klimaneutral 2030!

Empfehlung des Klimaschutzrats für eine Klimaschutzstrategie Kassel 2030:

„Die Verpflegung in städtischen Einrichtungen ist konform mit DGE-Qualitätsstandards, **der Anteil tierischer Produkte wird sukzessive reduziert, es wird immer mindestens ein pflanzliches Gericht angeboten (welches das preisgünstigste ist)**, der Bio-Anteil beträgt 100 %, die Lebensmittel kommen möglichst aus der Region.

[...]

Größter Hebel in der Stadt Kassel ist dabei die Reduzierung von Lebensmittelverlusten sowie des Anteils tierischer Produkte (Fleisch, Milch) in der städtischen Gemeinschaftsverpflegung, also in Kitas, Schulen, Senior*innenheimen, Krankenhäusern sowie kommunalen Kantinen. Diese Produkte haben einen großen Klima-Fußabdruck. “

Ziele der Stadt Kassel

Klimaneutral 2030!

Empfehlung des Klimaschutzrats für eine Klimaschutzstrategie Kassel 2030:

Umsetzung mit Maßnahme 2021-BEL-03:

„Unter Beachtung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung Umstellung auf überwiegend vegetarisches und veganes Essen.

Fleisch ist etwas Besonderes und wird – wenn überhaupt – maximal einmal pro Woche angeboten.

Wenn es angeboten wird, dann auch ausschließlich in Bioqualität, bevorzugt von nordhessischen Tieren, und es wird darauf geachtet, dass nicht nur die edlen Teile des Tieres wie Schnitzel und Keule verarbeitet werden, sondern auch Innereien u. ä. zum Einsatz kommen (Wertschätzung und Verwertung des ganzen Tieres, Vermeidung von Abfällen).“